



Sachsisches  
Landesfernsehen  
21. MRZ. 1991  
29.2.459

Kubi	21
Säbi	22.3
BGT	25
Mubi	

AUSGABE  
Nr. 11/1991  
Leipzig  
18. März

### UZ berichtet von der feierlichen Rektoratsübergabe



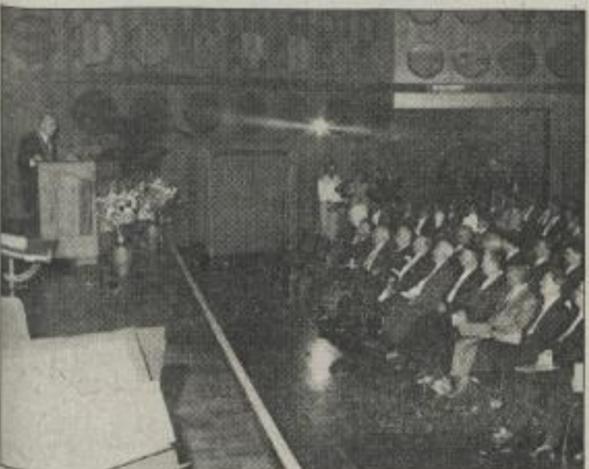
## Optimistisch alle Chancen nutzen

(UZ/H.R.) Als das herrliche und wohl berühmteste Studententradition „Gaudamus ignis“ am Vormittag des 11. März im Kleinen Saal des Gewandhauses erkante, hatte der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer, unter dem Beifall zahlreicher Gäste eine auch ihm gewiß angenehme Amtspflicht erfüllt: Die Übergabe der Rektorkette an Prof. Dr. Cornelius Weiss, die Bestellung der Prorektoren Prof. Dr. Adolf Kühnel, Prof. Dr. Gerald Leuten und Prof. Dr. Günther Wartenberg sowie die Einführung des Kanzlers Peter Gutjahr-Lüser.

Zugleich dankten der Minister und der neue Rektor dem scheidenden Interimsrektor für die Bewältigung der ebenso umfangreichen wie komplizierten Arbeit. Der Minister rühmte das Ideal der Universität als demokratisches Gemeinwesen, das heute aber nicht als Ordinarium, sondern vielmehr als Gruppenuniversität in der Einheit von Lehre und Forschung zu verstehen und zu realisieren sei. In diesem Sinne forderte er ebenso wie Rektor Prof. Weiss die Universitätsangehörigen auf, mit Engagement und auch Optimismus alle Chancen zu nutzen, damit die Universität Leipzig nach rund 60jähriger Entwürdigung und Indoktrination wieder zu einer der großen deutschen sowie europäischen Heimstätten des Geistes und der Freiheit der Wissenschaft werden kann. Bei der weiteren konsequenten demokratischen Erneuerung der Uni Leipzig müsse, so mahnte der neue Rektor an, die Pluralität des Denkens zur Normalität werden.



Foto oben: Minister Meyer und Prof. Weiss bei der Übergabe der Urkunde. Die anderen Fotos zeigen den neuen Rektor bei seiner Ansprache im Kleinen Saal des Gewandhauses. Fotos: ZFF/Engel, Molabarger



### Umstrukturierung

(ADN/JW) Für eine „gründliche Umstrukturierung der sächsischen Hochschullandschaft“ hat sich Sachsens Wissenschafts- und Kultusminister Hans-Joachim Meyer (CDU) ausgesprochen. Die Universität Leipzig werde mit Sicherheit einen Platz in der sächsischen Hochschullandschaft einnehmen, der ihrer Tradition angemessen ist, meinte er. Nach den Worten des sächsischen Staatsministers sei die Freiheit von Lehre und Forschung ein wesentliches Anliegen der Wende gewesen. „Es ist nicht unser Ziel, die rote in eine schwarze Universität umzuwandeln“, sagte der Minister. Meyer räumte ein, daß es „derzeit zweifellos ein Klima der Verunsicherung“ an den Hochschulen gibt.

### Neues Programm

(LVZ/UZ) Ein neues Studienprogramm zur Ausbildung von Journalisten wird für das Sommersemester an der Universität Leipzig angeboten. Eine Kommission von Experten aus den Altbundesländern, Wissenschaftlern und Studenten der ehemaligen Sektion Journalistik arbeitete dafür eine Konzeption modernen Zuschnitts aus. So stehen erstmals Kurse in Medienökonomie und Public relation zur Auswahl. Gastdozenten aus den Universitäten Nürnberg, Dortmund, München, Bamberg und aus anderen Institutionen der Alt-BRD unterstützen die Lehre an der einzigen ostdeutschen Einrichtung dieser Art. Damit soll der erste Schritt zu einer zeitgemäßen Journalistik- und kommunikationswissenschaftlichen Fakultät unternommen werden.

### Meyer-Forey

(UZ-Korr.) Malerei und Zeichnungen des bekannten Leipziger Künstlers Hans Meyer-Forey (1916-1981) sind in der Galerie im Hörsaalhaus der Universität Leipzig zu sehen. Der langjährige Dozent der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst wäre in diesem Monat 75 Jahre geworden. Ausgestellt sind Gemälde, Handzeichnungen und Aquarelle aus der Schaffensperiode 1949 bis 1981.

### Betroffenheit

(JW) Tief betroffen zeigen sich die Studenten der Kirchlichen Hochschule Nürnberg von den Beschlüssen der ersten gemeinsamen deutschen evangelischen Kirchensynode, wo die Fortführung einer staatsunabhängigen theologischen Ausbildung keine Rolle spielte. Diese sei jedoch „als verpflichtendes Erbe der Vergangenheit“ für die Kirche notwendig.

### Bibliotheksverband

(UZ-Korr.) Der Deutsche Bibliotheksverband (BDV) mit 1086 Mitgliedsbibliotheken und der Bibliotheksverband Ost mit rund 1600 Verbandsmitgliedern haben sich vereinigt.

Der Verband will sich nun landesweit gegen Etatkürzungen und Bibliothekssterben, für eine Bibliothekspolitik, die „Kultur für alle“ möglich macht, einsetzen.

### Kein Rechtsschutz

(ADN) Einen Antrag der ehemaligen Sektion Wirtschaftswissenschaften der Martin-Luther-Universität auf Rechtsschutz gegen die Abwicklung hat die 2. Kammer für Verwaltungsrecht des Kreisgerichtes Halle als unbegründet abgelehnt.

In der Begründung meint das Gericht, die Klage werde voraussichtlich keinen Erfolg haben. Die Abwicklung könne subjektive Rechte der Sektion, insbesondere das Grundrecht auf Wissenschaftsfreiheit, nicht verletzen.

Der Staat habe auch dafür einzustehen, daß das wissenschaftliche Personal die erforderliche fachliche Qualifikation zur Abnahme von staatlichen Prüfungen besitzt.

### DFG vergibt Habilitationsstipendien

## Mehr Frauen in die Wissenschaft

(DFG) Gute Nachricht für promovierte Forscherinnen und Forscher, deren Habilitationswunsch an fehlender finanzieller Unterstützung zu scheitern drohte. Im Rahmen des zweiten Hochschulsonderprogramms kann die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gut ausgestattete Habilitationsstipendien vergeben. Hierdurch sollen insbesondere Wissenschaftlerinnen ernüchert werden, nach der Promotion ihre wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen und sich für eine berufliche Laufbahn im Hochschulbereich zu qualifizieren.

Für viele Forscher bedeutet die erfolgreiche Promotion gleichzeitig das Ende der wissenschaftlichen Laufbahn. War die Dissertation noch durch eine Mitarbeiter-Stelle gesichert, scheitert die Habilitation oft an fehlenden Stellen im Universitätsbereich. Besonders für Frauen folgt nach dem Dokortitel und anschließender Postdoktoranden-tätigkeit häufig das wissenschaftliche Aus. Forschung und Lehre droht durch diesen Aderlaß bleibender Schaden. Gerade zu Beginn der neunziger Jahre nämlich schließen die nachwuchsstarken Jahrgänge ihre Promotion ab; erst Mitte des Jahrzehnts aber wird sich die Lage bei den Hochschullehrer-Stellen entspannen. Um das Potential der jungen Forschergeneration für Wissenschaft und Forschung zu erhalten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs neue Perspektiven zu schaffen, beschloss Bund und Länder im vergangenen Jahr, das zweite Hochschulsonderprogramm einzurichten. Der DFG stehen darin in den nächsten zehn Jahren 700 Millionen DM für die Habilitationsförderung zur Verfügung. Sie will daraus hochdotierte Stipendien und die für ein Habilitationsprojekt notwendigen Personal- und Sachmittel finanzieren.

Die Sätze für das neue Bundesgebiet können erst nach Abschluß der Tarifverhandlungen festgelegt werden. Für die Betreuung von Kindern unter 12 Jahren wird ein Kinderzuschlag gewährt; zudem können auch Teilzeitsipendien bewilligt werden, wobei sich die Stipendiumsdauer entsprechend verlängert.

Die Stipendien werden in der Regel für zwei Jahre bewilligt und können in begründeten Fällen um ein weiteres Jahr verlängert werden. Während der Laufzeit des Stipendiums ist eine Mitwirkung in der Lehre in begrenztem Umfang möglich, wenn dadurch der Stipendienzweck nicht beeinträchtigt wird. Bewerberinnen und Bewerber sollten nach einer qualifizierten Promotion ihre besondere Fähigkeit zur wissenschaftlichen Arbeit nachgewiesen haben und die Habilitation im Rahmen der Förderungshöchstdauer anstreben.

Nähere Informationen: Ein Merkblatt über das Programm zur Förderung von Habilitationen kann schriftlich angefordert werden bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Referat III 0 2, Kennedyallee 40, W-5300 Bonn 2.

## Kulturnetz Ost in Leipzig

Wer sollte besser über die kulturellen Befindlichkeiten in den fünf neuen Bundesländern Bescheid wissen als die hier Beheimateten? Von diesen Gedanken ließen sich die fünf Gründerinnen des „Kulturnetzes Ost“ leiten. Der gemeinnützige Verein von Frauen hat sich kürzlich in Leipzigs Karl-Liebknecht-Straße etabliert, will aber in allen Ost-Ländern wirken.

Die Kulturwissenschaftlerinnen und Journalistinnen haben sich das Ziel gestellt, den Erfahrungsaustausch auf diesem Gebiet zwischen Ost und West organisieren zu helfen. Fragen von Kultur und Lebensweise an die Öffentlichkeit zu bringen, über Initiativen, Vereine und Programme zu informieren. Mitbegründerin Sabine Buchwald sieht den Inhalt ihrer Arbeit vor allem darin, daß Frauenobjekte, kulturell-künstlerische und Sozialarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Senioren und Behinderten öffentlich gemacht werden. „Wir sind bereit, für Zeitsungen, Zeitschriften, Verlage zu arbeiten, können uns aber auch vorstellen, im Auftrage von Kommunen, Ministerien oder Firmen Informationsmaterial zu produzieren, von der inhaltlichen Konzeption bis zum fertigen Projekt.“ Als erstes entstand im Auftrage der Leipziger Gleichstellungsbeauftragten eine Broschüre für Frauen. Geplant ist, einen Kulturkatalog für die fünf neuen Länder herauszugeben.

U. BROCKHAUS

### Ferienkinder im Ägyptischen Museum



(UZ) Die jungen Mitarbeiter des Ägyptischen Museums unserer Universität haben über die Winterferien eine Aktion für Leipziger Schulkinder gestartet mit dem Titel „Wie schreibe ich meinen Namen mit Hieroglyphen?“. Diese Ferienaktion erfreute sich bei den Teilnehmern und wohl noch viel mehr bei den Veranstaltern einer unerwartet großen Resonanz. So nahmen bereits am ersten der insgesamt vier Durchgänge etwa 100 Kinder teil, die neben dem originellen Einfall einer mittlerweile ungebrauchlichen Namensschreibung durch die rührigen jungen Mitarbeiter kindgemäß mit den Anfängen der Menschheitsgeschichte bekanntgemacht wurden. Der nächste Rundgang speziell für Kinder ist am 24.3., 11 Uhr. (Foto: ZFF/Engel)

### Kostenloser Rat

(UZ-Korr.) Die Verbraucher-Zentrale Sachsen e.V. hält in ihrem Beratungszentrum Leipzig, Burgstraße 2, die Broschüre „Wie man sich richtig versichert und dabei viel Geld spart“ kostenlos bereit. Mit diesem Ratgeber erhält der Leser einen Überblick über notwendige, sinnvolle und wenig sinnvolle Versicherungen und darüber hinaus manchen Trick, wie man aus falschen Versicherungen wieder herauskommt. Nicht zuletzt erfährt der Verbraucher, welche Versicherungsgesellschaften günstige Angebote offerieren.

### Gastprofessoren

(JW) 116 Gastprofessoren aus den alten Bundesländern und auch aus Übersee werden im kommenden Semester an der Martin-Luther-Universität in Halle lehren.

### Britannien ruft

(UZ-Korr.) Juristen mit abgeschlossener Ausbildung können sich wieder um die Stipendien des British Council bewerben, die von Januar bis Juni/Juli 1992 laufen und drei Stationen: Vorlesungen in London oder Edinburgh, Hospitationen bei einem Solicitor und einem Barrister umfassen. Bewerbungen bis 1. April 1991 beim DAAD, Kennedyallee 50, 53 Bonn 2, Ref. 311, Tel. 0228/8821. (s.a. S.5)

### Für Journalisten

(UZ-Korr.) Die Hanns-Seidel-Stiftung hat auch in diesem Jahr wieder ihr Programm der journalistischen Nachwuchsförderung veröffentlicht, das praktische Seminare in Redaktion, Hörfunk, Video, Phonetik und Foto, außerdem Akademien, Gesprächskreise, Stipendien und die Mitarbeit am Magazin „Die Werkstatt“ nennt. Anfragen bei der Stiftung, Förderungswerk, Postfach 190846, 8 München 19.

### Jugendwerk-Tour

(ADN/UZ) Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) will mehr junge Leute aus den neuen Bundesländern in den Austausch einbeziehen. Wie Generalsekretär Gert Hammer informiert, setze die aus einem gemeinsamen Fonds der beiden Regierungen finanzierte Institution 1991 dafür 2,4 Millionen Mark ein. Auf einer Informationsstour machen Mitarbeiter des DFJW auf ihre Angebote für Bildung und Begegnung aufmerksam.

### Fachschule

(JW) Eine katholische Fachhochschule für Sozialarbeit wird am 1. Oktober 1991 in Berlin den Studienbetrieb aufnehmen. Der Aufbau einer neuen Ausbildungseinrichtung in kirchlicher Trägerschaft für soziale Berufe war im September 1990 beschlossen worden.

### Nicht verzögern

(LVZ) Die Entscheidungen über das Fortbestehen und die weitere Strukturierung der Hochschulen im Freistaat Sachsen nicht zu verzögern, fordert die Jungliberale Aktion (JuliA) in Sachsen. Ansonsten werde die Abwanderung junger Menschen ins Altbundesgebiet weiter zunehmen. Das Hochschulnetz in Sachsen dürfe trotz des geringen finanziellen Spielraums nicht zerschlagen werden.

## UZettel

Wenn Diplomatie, wenn Klugheit so wenig gefragt ist, warum müssen wir dann diese Anstreichung machen, Politiker zu wählen. Denn wir wählen sie ja, damit sie vermeiden, was das Schlimmste ist, nämlich Kriege.  
ARMIN MUELLER-STAHAL

Gilt immer: Vielfalt statt Einfalt – offen für jede Meinung